Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Tablat – St.Gallen

26. April 2024, 19.25 bis 20.45 Uhr, Kirche Heiligkreuz

Verhandlungsgegenstände

1. **Wahl der Stimmenzählerinnen / Stimmenzähler**
2. **Jahresbericht des Präsidenten**
3. **Jahresrechnung 2023**
4. **Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission**
5. **Antrag zur Jahresrechnung 2023**
   Verwendung des Rechnungsergebnisses
6. **Antrag Festsetzung Steuerfuss**
7. **Antrag Budget 2024**
8. **Antrag Beleuchtung Heiligkreuz**
9. **Wahlen**
   - Wahlen in die Synode
   - Wahlen Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
   - Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
10. **Informationen und allgemeine Umfrage**

Versammlungsleiter
Peter Graf, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll
Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
Urs Gabathuler (für die Legislatur gewählt)
Bettina Schawalder Frei (für die Versammlung unter Traktandum 1 gewählt)
Hanspeter Schmid (für die Versammlung unter Traktandum 1 gewählt)

Stimmberechtigte Gemeindeglieder
5’556
Anwesende Gemeindeglieder
65
Absolutes Mehr
33
Stimmbeteiligung
1,17 %

Begrüssung
Peter Graf (PG) begrüsst im Heiligkreuz die Gemeindeglieder.

Die Einladung mit Traktandenliste und Stimmausweis wurde rechtzeitig versandt und publiziert. Er erläutert die Verfahrensregeln und Formalien.

Es liegen keine Einwände und keine Änderungswünsche der Traktandenliste und gegen die Anwesenheit nicht stimmberechtigter Teilnehmenden vor.

Die Auszählung der Stimmzettel durch die Stimmenzählenden ergeben 65 Stimmberechtigte. Das absolute Mehr beträgt 33 Stimmen.
Wir ermitteln das Mehr mit einfachem Handzeichen in offener Abstimmung. Sollte jemand eine geheime Wahl beantragen, wird darüber zuerst abgestimmt.

1. Wahl der Stimmenzählerinnen / Stimmenzähler

Urs Gabathuler steht weiterhin zur Verfügung. Nach Abklärung mit der Kantonalkirche reichen für eine Versammlung drei Stimmenzähler. Es ist während der Versammlung nicht notwendig, die gemäss Gemeindeordnung vorgesehenen drei Ersatzstimmenzählenden zu wählen.
Es stellen sich Bettina Schawalder Frei und Hanspeter Schmid als Stimmenzähler für die Kirchgemeindeversammlung zur Verfügung.
Beide sind in globo gewählt.

2. Einleitung des Präsidenten

Peter Graf berichtet über die Entwicklung der Kirchgemeinde. Er kann sich erinnern, dass bereits in den 90er Jahre über Strukturen nachgedacht wurde.
Er erläutert, was das Ziel des aktuellen Strukturprozesses ist:

- Kirche der Zukunft bauen
- Nachhaltige langfristige Finanzierung sichern
- Voraussetzung für aktives, lebendiges auf Beziehung setzendes Gemeindeleben schaffen
- für die Mitarbeitenden Heimat schaffen und gute Arbeitsbedingungen ermöglichen

- Handlungsfähig werden -> ohne Entscheidungen ist alles «blockiert»
- Nichtstun ist keine Option
- Motto: Gelassenheit und Konsequenz

Er weist daraufhin, dass die Überlegungen von der Zukunft her gedacht sein sollen. Die Entscheidungen benötigen einen Vorlauf von zwei bis drei Jahren, eine Umsetzung dauert dann nochmals zwei bis drei Jahre. Zu erwähnen ist, dass die Wahrnehmung der Ideen bei den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern stattfindet. Die Deutungshoheit liegt nicht beim Präsidenten, der KIVO oder den Mitarbeitenden. Ein Strukturerhalt schwächt unsere Kirchgemeinde, da so keine Bündelung der Kräfte erfolgt und notwendige Entscheidungen nur verschoben werden. Es braucht mutige Schritte und es darf keine Denkverbote geben.
Seine Aufgabe ist es, zusammen mit der KIVO Ideen und mögliche Massnahmen zu entwickeln. Es wurden keine Entscheidungen getroffen. Es sind nur Ideen. Mitarbeitende und die Kirchkreisräte / Beiräte wurden in den Prozess eingebunden. Die Ideen und Massnahmen werden mit den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern geteilt. Es sei wichtig, Klarheit und Transparenz zu schaffen und auch unbequeme Themen anzusprechen. Dabei soll auch bei unterschiedlichen Sichtweisen ein wertschätzender Dialog ermöglicht werden. Die Rückmeldungen der Kirchbürgerinnen und Kirchbürger werden ernst genommen und in die weitere Entwicklung einfliessen. Es ist ein demokratischer, öffentlicher Prozess, welcher auch zu Kontroversen führen wird – das gehört dazu. Die Kommunikation und Information ist anspruchsvoll. Entscheiden wird die Kirchbürgerschaft.
Wenn viel von Finanzen geredet wird, dürfen wir nicht vergessen, was unser Fundament ist. Unser gemeinsames Fundament und Bekenntnis:
Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher Jesus Christus ist (1. Kor. 3,11).
Unser gemeinsamer Auftrag:
Jesus Christus als das Haupt der Kirche und den Herrn der Welt zu verkündigen und durch ihr dienendes Handeln das angebrochene Reich Gottes zu bezeugen.
Unsere gemeinsame Vision:
Kirche «nahe bei Gott – nahe bei den Menschen».

Dabei sind uns die Grundsätze der St.Galler Kirche wichtig.

- glaubwürdig christlich
  - ✓ ganzheitlich, glaubwürdig und weltoffen
- evangelisch-reformiert
  - ✓ mutig Reden und Handeln auf die befreiende biblische Botschaft
  - ✓ fundiertes theologisches Arbeiten und das Priestertum aller Glaubenden
- landeskirchlich vielfältig
  - ✓ breites Spektrum von Menschen, Kulturen, Überzeugungen und Glaubensformen
- solidarisch und ökumenisch
  - ✓ ökumenischer, interkultureller und interreligiöser Austausch und diesbezügliche Zusammenarbeit
- selbstkritisch und offen für Neues
  - ✓ gemeinsam darüber nachdenken, in welche Richtung wir gehen wollen und was wir tun müssen, um dorthin zu gelangen
  - ✓ noch mutiger als bisher über eine Kirche nachdenken, die mit weniger Ressourcen auskommen muss

Peter Graf zeigt auf, welche Vielfalt im Tablat angeboten wird.

- Evangelium verkündigen (u.a. in Gottesdiensten)
- Kasualien (u.a. Taufe, Konfirmation, Abendmahl und Abdankungen)
- Verbreitung christlicher Werte
- Seelsorge
- religiöse Bildung (u.a. in Schulen, Erwachsenenbildung)
- Förderung von Gemeinschaft und Zusammenhalt (u.a. mit Musik)
- Gemeinschaft pflegen
- Unterstützung bedürftiger Gemeindemitglieder und humanitäre Hilfe in der Gesellschaft

Er erläutert die Entwicklung der Kirchbürgerinnen / Kirchbürger seit den 50er Jahren. Bis in die 70er Jahre nahm die Zahl der Kirchbürgerinnen und Kirchbürger stetig zu und betrug über 14'000 Gemeindeglieder. Heute sind es noch ca. 6'300. Die Kirchgemeinde leistet sich die gleichen Strukturen wie in den 70er Jahren. Da die Strukturen nicht angepasst wurden, ist ein strukturellen Defizit von jährlich CHF 800'000 entstanden. Bis im Jahr 2034 prognostiziert er einen Mitgliederschwund auf ca. 5'300 Gemeindeglieder. Auch für die Mitarbeitenden ist der Erhalt der Strukturen belastend. Der Stand der Überstunden darf als sehr bedenklich bezeichnet werden – dies auch aufgrund der Aufrechterhaltung der Angebote an allen Standorten. Dies geht auch zu Lasten der Gesundheit.

Noch im Jahr 2017 waren die Steuereinnahmen um CHF 900'000 höher. Im 2019 erfolgt ein massiver Einbruch der Steuereinnahmen, was sich jedoch bereits im 2020 wieder erholte. Daher hatte die KIVO den Eindruck, dass trotz des bereits bekannten Defizites der Zeitrahmen für strukturelle Anpassungen ein wenig länger ist. Seit 2021 sind die Einnahmen jedoch konstant bei ca. 5 Mio.

Vielleicht fragen sich einige Gemeindeglieder, warum Peter Graf unter diesen Voraussetzungen das Präsidium übernommen hat. Er erläutert, gerade weil ihm das Tablat so am Herzen liegt, hat er das Präsidium übernommen, trotz des strukturellen Defizits. Der Prozess wurde im 2. Jahr nach dem finanziellen Einbruch gestartet. Er muss seriös geführt werden und braucht Zeit. Auch wenn wir lieber schneller entscheiden möchten. Denn auch für eine Kirchgemeinde gilt: Eine Organisation kann nicht mehr Geld ausgeben, als sie einnimmt.

Nachfolgend legt er die Strategie zur Herstellung der finanziellen Balance dar. Bis spätestens im Jahr 2028 muss es der Kirchgemeinde gelingen, eine Reduktion der Ausgaben zu erwirken, damit mit den Steuereinnahmen die Aufwendungen gedeckt werden können. Eine Erhöhung der Einnahmen über Fundraising und Spenden kann systematisch erfolgen, wenn die Aussicht darauf besteht, dass die Kostenreduktion gelingt. In der Zwischenzeit führt jede Spende dazu, dass das Defizit geringer ausfällt. Eine weitere Möglichkeit ist die Erhöhung der Erträge durch Nutzbarmachung von Land und Infrastruktur. Dafür braucht es Entscheidungen der Kirchbürgerschaft und solche Massnahmen haben einen langen Vorlauf. Eine Wirkung ist frühestens ab 2030 möglich.

Die grossen Kostentreiber sind Personal- und Infrastrukturkosten. Natürlich kann auch in anderen Bereichen im kleineren Rahmen gespart werden. Für die Behebung des strukturellen Defizites braucht es jedoch mutige Entscheidungen. Er ist sich bewusst, dass dies ein schwieriges und emotionales Thema ist. Jedoch findet er es auch spannend. Wer hat schon die Gelegenheit, die Kirche der Zukunft mitzugestalten? Es erscheint ihm als sehr wichtig, dass es kein «Gezerre» gibt. Emotionale Diskussion ja – jedoch konstruktiv.

Peter Graf zeigt auf, welche Schritte bisher erfolgt sind:
- Antrag Entwicklung Strategie Kirchgemeinde, finanzielle Stabilisierung (29.08.2022, 1. KIVO-Sitzung nach Amtsübernahme)
- Rätetreffen zur Lancierung des Projekts «finanzielle Stabilisierung» (Oktober 2022)
- Anlassanalyse mit allen Mitarbeitenden
- «radikale» Ideen Projektgruppe der KIVO
- Regelmässiges Traktandum an KIVO-Sitzungen

- KIVO-Retraite (26.08.2023)
- Projekt-Start «Räumliche Ökumene Rotmonten» (September 2023)
- Bestätigung Ergebnisse an KIVO-Sitzung (28.09.2023)
- Informationen an die Belegschaft, je Berufsgruppe (November 2023 bis Januar 2024)
- Austausch mit Kath. Kirchgemeinde St.Gallen und Kantonalkirche betreffend Halden (17.01.2024)
- 1. Rätetreffen (20.01.2024)
- Kirchkreisinformation Rotmonten (3. April 2024)

Der weitere Ablauf stellt sich wie folgt dar:
Es ist wichtig, die Ideen in weiteren Gruppierungen zu diskutieren. Die Erkenntnisse der Gespräche und Abklärungen fliessen laufend in die Diskussion mit ein und werden in der KIVO wiederum besprochen.

1. KGV 2024 – Information über Stand der Arbeiten (April 2024)
2. Weitere Informations- und Dialogveranstaltungen mit den Kirchkreisräten / Beiräten und den Kirchbürgerinnen und -bürgern
3. 2. Rätetreffen (Spätsommer 2024)
4. Tablater-Tagung (Februar 2025)
5. KGV 2025 – Informationen über Stand der Arbeiten (April 2025)
6. Voraussichtliche Urnenabstimmung Herbst 2025
   Ziel: stabiler, grossmehrheitlicher Entscheid, keine Zufallsentscheidung.

Peter Graf erklärt, worauf sich mögliche personelle Veränderungen stützen. Das maximale Volumen des Bruttolohnes für die Pastoration (Pfarrpersonen, sozialdiakonische Mitarbeitende, jedoch ohne Lehrpersonen Religion) wird auf Grund einer Gesamtpunktezahl pro Kirchgemeinde errechnet. 100 Punkte entsprechen dem Bruttogehalt einer Pfarrperson gemäss Tabelle der Mindestgehälter GE 53-15 für Pfarrpersonen mit 18 Dienstjahren. Mit 6’393 Gemeindegliedern (Stand 31.12.2023) stehen dem Tablat derzeit 780 Punkte zur Verfügung (2022: 6'634 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger = 840 Punkte, Tendenz weiter sinkend). Dies entspricht CHF 1’464’383 (derzeit CHF 1’696’250) max. Finanzvolumen für Pfarrpersonen und sozialdiakonische Mitarbeitende (inkl. Stellvertretungen). Das heisst konkret, dass bis im Jahr 2028 CHF 329'000 und bis im Jahr 2034 zusätzlich CHF 134'000 eingespart werden müssen.

Anbei eine mögliche Entwicklung der Stellenprozente:

Jahr	Pfarrpersonen für Standorte	Stellvertretung für Pfarrpersonen	Sozialdiakonische Mitarbeitende für Standorte	Sozialdiakonische Mitarbeitende für Sozialberatung für die Kirchgemeinde
2024	520%	14%	400%	120%
2028	350%	13%	350%	100%
2034	300%	11%	300%	80%

Jahr	Pfarrpersonen	Sozialdiakonische Mitarbeitende	Verfügbares Lohnniveau	Effektives / geplantes Lohnniveau
2024	534%	520%	CHF 1'464'000	CHF 1'696'000
2028	363%	450%	CHF 1'367'000	CHF 1'325'000
2034	311%	380%	CHF 1'233'000	CHF 1'127'000

Rechnerische Zuteilung Stellenprozente ab dem Jahr 2028

Kirchkreis	Kirchbürgerschaft	Aufteilung	Pfarrpersonen 363%	SD MA 450%
Grossacker / Stephanshorn	1'656	28,2%	98,8%	98,8%
Halden	704	12,0%	42,0%	42,0%
Rotmonten	886	15,1%	52,9%	52,9%
Heiligkreuz	956	16,3%	57,0%	57,0%
Wittenbach / Bernhardzell	1'665	28,4%	99,3%	99,3%
Stellvertretung / Sozialberatung			13,0%	100,0%
Total	5'868	100,0%	363,0%	450,0%

Peter Graf leitet über zu den strategischen Stossrichtungen.

- Wittenbach-Bernhardzell gilt als Dorfkirche / Kirchkreis. Er soll auch zukünftig mit standortbezogenen Pastoralressourcen mit Arbeitsplätzen (Pfarrperson, sozialdiakonische Mitarbeitende, Mesmerin/Mesmer, Organistin/Organist, Religionslehrpersonen) geführt werden. 3 Dorfgottesdienste pro Monat.
- Rotmonten gilt als Quartierkirche / Kirchkreis. Auch hier werden zukünftig standortbezogene Pastoralressourcen mit Arbeitsplätzen (Pfarrperson, sozialdiakonische Mitarbeitende, Mesmerin/Mesmer, Organistin/Organist, Religionslehrpersonen) eingesetzt. 3 Quartiergottesdienste pro Monat.
  Es werden momentan Überlegungen zur Schaffung eines ökumenischen Zentrums angestellt. Sinnvollerweise findet eine Konzentration auf einen Standort statt. (Projekt der räumlichen Ökumene) Der Entscheid und ein möglicher Zeitplan sind derzeit noch völlig offen.
- Grossacker-Stephanshorn gilt als Quartierkirche / Kirchkreis. Auch hier werden zukünftig standortbezogene Pastoralressourcen mit Arbeitsplätzen (Pfarrperson, sozialdiakonische Mitarbeitende, Mesmerin/Mesmer, Organistin/Organist, Religionslehrpersonen) eingesetzt. 3 Quartiergottesdienste pro Monat. Es findet eine Konzentration der Aktivitäten auf den Standort Grossacker statt. Das heisst damit auch, dass Stephanshorn als Kirchenstandort aufgehoben wird. Es findet eine Planung einer Überbauung auf dem Stephanshorngelände statt.
- Halden – ökumenisches Zentrum mit städtischer (regionaler) Ausstrahlung (Kirchkreis) – wird als ökumenischer, interreligiöser Standort aufrechterhalten. Für eine langfristige finanzielle Sicherstellung wird ein gemeinsames Projekt (Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen, Katholische Kirchgemeinde St.Gallen, Evang.-ref. Kirche des Kantons St.Gallen) gestartet.
- Heiligkreuz (Zentrale Tablater Kirche) wird als Standort für zentrale Gottesdienste und weitere gemeindeübergreifende Angebote genutzt.
  - ✓ Zentraler Standort für Sozialberatung für die Kirchgemeinde (inkl. Arbeitsplätzen);
  - ✓ gemeindeübergreifende diakonische Angebote
  - ✓ Gottesdienststrategie: Pro Monat findet ein zentraler Tablat-Gottesdienst in der Regel im Heiligkreuz statt, kann aber auch gesamtstädtisch sein.

  Der Standort hat keine eigenen standortbezogenen Pastoralressourcen mehr zur Verfügung (mit Ausnahme der Sozialberatung), jedoch Mesmerin/Mesmer und Religionslehrpersonen. Pfarrerinnen/Pfarrer und die standortbezogenen sozialdiakonischen Mitarbeitenden von Wittenbach-Bernhardzell, Rotmonten und Grossacker übernehmen gemeinsam die kirchlichen Aufgaben im Heiligkreuz. Neuer Sitz der Administration (Wechsel vom Grossacker ins Heiligkreuz) Stärkere Nutzung durch die serb.-orthodoxe Gemeinde und weitere externe Nutzungen (Vermietungen).

Rechnerische Zuteilung Stellenprozente ab dem Jahr 2028

Kirchkreis	Kirchbürgerschaft	Aufteilung	Pfarrpersonen 363%	SD MA 450%
Heiligkreuz			(40 bis 50%)	100%
Grossacker / Stephanshorn	1'723	29,4%	100% (102,8%)	100%
Halden	704	12,0%	50%	50%
Rotmonten	1'718	29,3%	100% (102,5%)	100%
Wittenbach / Bernhardzell	1'722	29,4%	100% (102,7%)	100%
Stellvertretung			13%	
Total	5'868	100,0%	363,0%	450,0%

Abschliessend erklärt Peter Graf, das weitere Vorgehen. Es wird die Umsetzung geplant, insbesondere wird ein Zeitplan erstellt, wann, welche Massnahmen umgesetzt werden können. Danach werden die inhaltlichen Konzepte je Standort erstellt, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Für die Umsetzung der geplanten Massnahmen werden Pensionierungen und natürliche Personalfluktuationen genutzt. Aufgrund der Strukturanpassungen sind keine Kündigungen geplant.
Es gibt nicht die eine «perfekte» Lösung. Es gibt keine isolierten Entscheidungen – alles hängt miteinander zusammen. Wir brauchen mutige Schritte.

Es wird begleitet von Esther Uhland (Organistin) eine kurze Pause gehalten.

3. Jahresrechnung 2023

Peter Graf stellt die Bilanz- und Erfolgsrechnung zur Diskussion. Es gibt keine Wortmeldungen.

4. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

Andreas Wieland liest den GPK-Bericht vor. Die Rechnung sei für das Jahr 2023 mit einem Verlust von CHF 236'253.17 zu genehmigen.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.
Der Kirchenvorsteherschaft, dem Präsidenten, unseren Pfarrpersonen, der Geschäftsführerin sowie den Angestellten und freiwillig Mitarbeitenden ist für den geleisteten Einsatz zu danken. Dies wird mit einem Applaus verdankt.

5. Antrag zur Jahresrechnung 2023

Die Kirchenvorsteherschaft schlägt vor, den Aufwandüberschuss von CHF 236‘253.17 mit dem Eigenkapital auszugleichen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen bei zwei Enthaltungen.

6. Antrag Festsetzung Steuerfuss

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, den unveränderten Steuerfuss von 25 % einschliesslich 3,1 % Zentralsteuer zu genehmigen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

7. Antrag Budget 2024

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, das Budget 2024 wie vorliegend zu genehmigen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

8. Antrag Beleuchtung Heiligkreuz

PG erläutert welche Anträge von Herrn Kurt Schönenberger aus dem Jahr 2023 gestellt wurden und wie / ob sie behandelt / erfüllt wurden.

a. Die KIVO soll prüfen, ob die jetzige Lichtkonstellation im Rahmen der Erneuerungsarbeiten entfernt werden können und sollen. Andernfalls soll es ins Budget 2024 aufgenommen werden.
   -> Prüfung erfolgt – gemäss vorliegendem Antrag.
b. Die KIVO soll prüfen, wenn der Teppich erneuert werden sollte, den Altartisch weiter nach vorne zu platzieren – näher zum Geschehen und näher zu den Menschen und den Ambo besser zu beleuchten. Dadurch werden diejenigen, die dort stehen, besser verstanden, sind sichtbarer und auch die Konzentration der steigt.
   -> Die Verschiebung des Altartisches ist nicht möglich, da dieser fest verbaut ist. Der Teppich bleibt so bestehen.
c. Die KIVO wird beauftragt, unnötige Gegenstände z.B. der Klangzeit zu entfernen. Garderobe z.B. umnutzen. Der hintere Bereich wirkt vollgestellt.
   -> Wurde erledigt.

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt den Rückbau der Altarbeleuchtung. Als Ersatz werden zwei zusätzliche Pendelleuchten im Chorraum angebracht. Die Denkmalpflege begrüsst diese Umsetzung. Die Lichtgestaltung wird im gesamten Kirchenraum vereinheitlicht und damit beruhigt. Beim Rückbau wird ein Teil der bestehenden Pendelleuchten auf Wunsch dem Architekten übergeben und ein Teil bleibt für eine interne Verwendung in unserem Besitz.

Abstimmung: 53 Ja, 11 Enthaltungen, 1 Nein.

9. Wahlen

- Wahlen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
  1 Sitz vakant
- Wahlen in die Synode
  1 Sitz vakant
- Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
  Max. 3 Sitze frei (Minimalbestand bei 7 nach Rücktritt von Andreas Leng)

  Leider hat sich niemand zur Verfügung gestellt.
  Verabschiedung von Andreas Leng nach 10 Jahren in der KIVO. Andreas Leng dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

10. Informationen und allgemeine Umfrage

Walo Möri begrüsst die Ideen der KIVO und möchte zusätzlich darauf hinweisen, die Mitarbeitenden zu entlasten und Freiraum für Grundaufgaben zu schaffen.
Hans Silberschmidt sieht das Dilemma bezüglich Licht und fragt, was die Umsetzung kostet? Peter Graf verweist auf den Beschluss der KGV vom April 2023. Hans Silberschmidt bedankt sich für die Umsicht der KIVO, diesen Prozess zu gestalten. Die Veränderung kann eine Chance sein und Entwicklung ermöglichen.
Peter Graf dankt für diese Rückmeldung. Ja wir wollen chancenorientiert denken und handeln. Im Moment sind wir zu sehr mit uns selbst beschäftigt und weniger an der Basis am Entwickeln und Gestalten. Dies soll sich wieder ändern.

Peter Graf verdankt Urs Gabathuler, Bettina Schawalder Frei und Hanspeter Schmid für ihren heutigen Einsatz als Stimmenzählende.

Zum Abschluss weist Peter Graf darauf hin, dass gegen Wahlen und Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung innert 14 Tagen Kassationsbeschwerde beim Kirchenrat der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen erhoben werden kann. Sollten Rechtsverletzungen und Verfahrensmängel festgestellt worden sein, die jetzt noch korrigiert werden könnten, bittet er jetzt um Meldung.

Abschliessend dankt er nochmals allen Beteiligten und Anwesenden und wünscht ein schönes Wochenende. Nach dem Abschlusslied «Grosser Gott, wir loben Dich» gibt uns Pfarrerin Andrea Weinhold den Segen auf den Weg. Danach sind alle zum Apéro eingeladen.

Ende der Versammlung: 20.45 Uhr

Versammlungsleiter

Peter Graf, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll

Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Urs Gabathuler

Bettina Schawalder Frei

Hanspeter Schmid